

Fragen und Antworten
über
den Zustand der Schule in
Engelberg.

Engelberg.

Antwort

Blatt 178

auf die Fragen über den Zustand der Schule zu Engelberg,
abgegeben am 20. Februar. 1799.

I.
Local-Verhältnisse.

N. 178

1. Zu Engelberg ist eine Hauptschule.

a. Es ist ein Dorf.

b. Es ist eine Pfarrgemeinde.

c. Die gehört zur Regimentsstadt in Engelberg.

d. Zu dem District gehört.

e. Zum Canton Thurgau.

Die Entfernung der Häuser in dieser Gemeinde, so zur Schule gehörig,
in Anzahl der Häuser und Kinder verhält sich folgender Massen.

Haus	Kind	Haus	Kind	Haus	Kind	Haus	Kind
Engelberg.	75	33	Mosbach	1/4	5	3	
Arnoldshaus	1/4	1	1	Muridshaus	1/4	1	2
Hausen	1	4	2	Nidwyl ob dem Wald	3/4	24	16
Hausen	1	1	2	Näsel's Nidwyl	1/8	2	
Loch	1	3		Oberwyl	1	2	2
Bund	1	3	4	Rachshaus	3/4	4	3
Hausen	1/2	15	9	Rind	3/4	1	
Hausen	1/8	1		Riggshaus	1/8	4	3
Hausen	7/8	2	2	Romwyl	3/8	22	12
Elidshaus	3/8	4	3	Röthsbach	1/8	2	2
Hausen	3/4	1		Rüthi	7/8	2	1
Hausen	1/8	2		Sachsen	3/8	8	5
Hausen	1	2	1	Sachsen	3/4	2	2
Hausen unter dem Wald	7/8	4	2	Sachsenwyl	5/8	5	4
Hausen ob dem Wald	3/4	6	3	Schönbach	3/4	1	3
Hausen	1	2		Schönbach	1/2	1	2
Hausen	3/8	1	3	Schönbach	1	6	6
Hausen	1/4	3	1	Schönbach	3/4	7	2
Hausen	1	14	5	Schönbach	1/2	3	1
Hausen	1	2	2	Schönbach	3/4	9	5
Hausen	7/8	4	2	Schönbach	3/4	4	2
Hausen	1/2	8	4	Schönbach	1/4	1	
Hausen	1	4	2	Schönbach	1/4	4	
Hausen	1	6	2	Schönbach	1/2	2	3
Hausen	5/8	5	2	Schönbach	7/8	5	2
Zusammen	173	85		Zusammen	127	81	
				Zusammen	173	85	
				Zusammen	200	106	

Die Antwort auf No. 2. ist bei Obigen schon enthalten, doch alles ausgeschrieben.

4. Die benachbarten Pöfeln sind folgende:

- Pöfel in D. Salazj-Böschau, Edelhof genannt, ein halbes Thund von hier.
 Pöfel zu Sarnardgall, ein Thund von hier.
 Pöfel zu Kugelburg im Gajsbarsalt, d. 1/2 Thund von hier.
 Pöfel zu Andregg, ein Thund von hier.
 Pöfel zu Niderbäumen, d. 1/2 Thund von hier.

II. Unterricht.

5. In der Pöfel wird das Gebetbuch und das Gesetzbuch täglich gelesen, ein auch das Psalterium; außer der Pöfelzeit das Psalterium, die Musica und die lateinische Prosa bis zum Syntax, oder noch weiter, wenn es Zeit haben mag.
 6. Die Pöfel wird vom Eingang des Wintermonats, bis zur Anrede: Zeit, gehalten.
 7. Die Pöfelbücher sind, die Katechismus, Evangelium, Psalter, Zeitungen, andere nützliche Fragmente, auch unentgeltliche gesprochene Pöfel, Psalter, und andere Bücher.
 8. Vorlesungen sind für die Kinder gemacht aus der Religion: Gesetzbuch des alt. und neuen Bundes, nach anderen nützlichen Villenformen, und ökonomischen Abhandlungen.
 9. Die Pöfel dauert täglich am Vormittag 2 1/2 Thund, und Nachmittag in der vier Wintermonaten 2 Thund, im März und April 2 1/2 Thund, im May, Juni, und Julio 3 Thund.
 10. Es besorgen die Pöfel Knaben und Mädchen, nach Vorwissenheit der vorstehenden Pöfel bald mehr Mädchen, bald mehr Knaben, die sind, weil ihnen die Normal abgefasst worden, in einem Kloster mehr abgefasst worden.

III. Personal-Vorfälle.

11. Die Gemeinde Edelthier hat von jeder das Privilegium gehabt einen Pöfelmeister durch die Majorität der Pöfel, und zwar vorerst einen Gemeindegemein zu ernennen, in Abgang aber einen solchen auf einen andern. Dieser ernannte wurde einem Joseph, Officio zu D. Gallen zur Approbation vorgeschickt, und müsste sodann das Juramentum der Religion geben zu seiner Professur.
 b. Der diöcesanliche Pöfelmeister heißt Joseph Anton. Geiser.
 c. Er ist ein Bürger, Gemeindegemein, und sogennanter Pöfelmeister zu Edelthier.
 d. Er ist durch die Gnade Gottes dato im 50. 1799 Jahr zum Altar.
 e. Er hat eine Frau, von welcher er 20. Kinder erzeuget, wovon noch 5. leben.
 f. Er ist schon im 37. 1799 Jahr zu Edelthier Pöfelmeister.
 g. Vorher hatte er in Konstanz von der Rudiment an bis zur Theologie seines Studiums gemacht.
 h. Neben diesem Lehramte, hatte er als Gemeindegemein der Gemeinde in allen Dingen zu thun, und dato als Mit-Agent.

12. Eben das Edellathar ad iura zulässt, so besorgen sowohl im Winter als Sommer. Enghelich von 50. bis auf 90. Kinder die Pöfel; nur das wenige Edellathar hat nach, dass in einem Tag 10. bis 20. weiter aufstehen Kinder zurück bleiben, und bei besserer Edellatharung selbst wieder alle sich einfinden.

IV. Oekonomische Vorfälle.

Es ist hier eine gesetzte Pöfel, wovon ein eigener Pöfelpfleger gesetzt ist von dem Officio zu D. Gallen, welcher jährlich in 4. Terminen dem Pöfelmeister 135 fl. bezahlt für alle Mäße. Nach diesem hatte der Pöfelmeister vor eben diesem Jahre von dem Winter, den allen zu bezahlen gehabt 17 fl. und alle diese Kosten. Nachdem aber ein Winter, Geld mehr bezogen wird, so muss er es auch so bezahlen lassen. Alle diese wenigen Gulden Gnade Geld von dem armen Luthen Gult hat er jetzt zu bezahlen; weil seine Vorfälle auch in der Kirche überfüllt sehr groß und viele sind.

Es ist eine Bruggpöfel, oder Pfänderpöfel von den Pöfeln, deren zu sehen; es muss sein, dass er außer der Pöfelzeit instruiere.

Es ist ein Gemeindegemein vorhanden, welcher die Gemeinde bis dato dem Pöfelmeister zur Erlösung, und zum Unterricht samt einem Gärtlein zuverfügung überlässt, doch muss er das Brenn- und Brennholz selbst in seinen eigenen Kosten für sich und die Pöfelkinder anschaffen; das Gebäu wird sonst in allen Nothwendigkeiten von der ganzen Gemeinde durch Aulagen oder Pöfel in Form erhalten, es ist ein großes Gebäu, und für so viele Kinder zu thun sehr klein; der die Pöfel hat auf das festste etwa 80. Kinder, sobald es mehr gegeben, so müssen Kinder und Lehrer vor Damm, geschnitten und Holz sehr gar verschaffen; wegen der Kugel des Raumes sind Pöfel in der Pöfel, weil diese mehr kosten als die Pöfel.

6. Die Pöfelung der Pöfelmeister ist alles an Geld, wie oben beschrieben, sonst hat er von Diamant etwas zu bezahlen, außer Holz oder Eisenballen darf er, und so er etwas mehr, mit dem am meisten.

Dieses obige besagt Joseph Anton, Geiser dieser Zeit
 Pöfelmeister, den 20. 1799 Februarj 1799.

